

Arader Zeitung

Wiederholungspreis für den Druck der Anzeigen in der Arader Zeitung
Nr. 15084 die 8. August
1930.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Bel 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arab, Ede Fischplan.
Fernsprecher Nr. 6/89.

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenseite Bel 4 und auf der Textseite Bel 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Bel 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Bel 4.

83. Folge.

Arab, Mittwoch, den 16. Juli 1930.

10. Jahrgang.

Sie können ruhig wegreifen —

sagte König Karl zu Vintila Bratianu.

Bukarest. Ueber den Verlauf der Audienz Vintila Bratianus beim König erzählt man sich die verschiedensten Geschichten. Eine der gelungensten ist folgende: „Vintila Bratianu überreichte dem König befanntlich eine Denkschrift, in welcher er ziemlich langatmig seine verschiedensten Methoden zur Rettung des Landes darat. König Karl übernahm die Denkschrift und sagte Bratianu ganz kühl: „Lassen Sie die Sachen da, ich werde sie schon lesen.“ Bratianu kündigte dem König sodann an, daß er demnächst nach Marienbad zu fahren gedenke, doch stehe er dem König zu jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung. Der König antwortete Bratianu angeblich, ironisch lächelnd: „Oh Sie können ganz ruhig ins Ausland fahren.“ — Vintila Bratianu scheint nur mehr eine politische Gewissenheit zu sein.

Rist verlangt strengstes Sparsystem.

Die Regierung spart im Kleinen und vergeudet im großen.



Bukarest. Das Hieherkommen des gew. Finanzberaters Rist, der als Bevollmächtigter der ausländischen Gläubiger ein entscheidendes Wort in unsere Staatswirtschaft hineinzubringen hat, bedeutete nichts Gutes. Rist mußte herkommen, weil die Staatsmaschine nicht in Ordnung geht. Noch immer zuviel Vergeuden. Rist mahnt die Regierung zum strengsten Sparen. Es wird wohl gespart, doch nur jenen gegenüber, denen gegenüber man sich zu sparen getraut. Die armen Kleinbeamten werden haufenweise abgebaut. Dafür hat man 7 Regionaldirektionen, mit je hundertern von Beamten, errichtet. Gleichzeitig sollte ein Abbau von so vielen Beamten bei den Ministerien geschehen. Von den Beamten bei den Ministerien bleiben aber alle weiter im

Dienste, die eine Anleihe haben. Die im Zeichen der Dezentralisation geschaffenen Regionaldirektionen belasten den Staatshaushalt um ungezählte Millionen, ohne daß dem Interesse der Bevölkerung dadurch gebient wäre, da die Regionaldirektionen ohne Wirkungskreis dastehen und eigentlich nur Klage- und Beratungsstellen sind. Die Zahl der Regionaldirektionen wurde im Verwaltungsgezet mit 7 bestimmt. Es soll aber, wie zum Hohn auf die Sparjamlettspolitik Rists, in Galatz noch ein achtzes Regionaldirektorat errichtet werden. — Gespart wurde auch recht tapfer und unerbitlich den Minderheiten gegenüber. Die Rettungssumme von 25 Millionen Lei an staatlicher Unterstützung der Minderheitenschulen und Kirchen wurde mit Rücksicht auf die schwere Lage um 5 Millionen geschmälert. — Im Kleinen wird gespart, im großen wird vergeudet.

Die Polizei mißhandelt

sogar Journalisten.

Bukarest. In Galatz hat sich ein empörender Fall ereignet. Ein Journalist, der gegen die Polizeiquästur eine schwere Anklage erhob, wurde zur Polizei vorgeladen und sowohl dort, und nachher beim Staatsanwalt schwer mißhandelt. Mehrere nationalgarantistische Abgeordnete mußten einschreiten, um den Verteidiger der öffentlichen Ordnung aus den Händen der Hüter der öffentlichen Ordnung zu befreien.

Der Journalist wurde ins Krankenhaus überführt und wird vielleicht mit dem Leben davon kommen. Gegen die Polizei wurde die Anzeige erstattet. — Baltanischer kann man wirklich nicht mehr vorgehen, als heute vorgegangen wird. Die nationalgarantistische Demokratie wird immer lebensgefährlicher.

Liberales Agrarpanama

im Arader Komitat.

Eine Anzahl von Feldbauvätern der Arader Gemeinde Seleusch hat eine Beschwerde an die Arader Agrarkommission wegen der ungesetzlich erfolgten Enteignung des Grundbesitzes der Pantotaer Textilindustrie eingereicht. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde folgender schwerer Mißbrauch aufgedeckt: Die Pantotaer Textilindustrie A.-G. war im Frieden Eigentümerin eines Grundbesitzes von ungefähr 5000 Joch, welcher auf dem Gebiete der Gemeinden Pantota, Cherechiu (Erdörel u. Seleusch (Eggershölz) lag. Als die Feldenteignungen auf Grund des Agrargesetzes begannen, traten die Hauptaktionäre des Unternehmens ihre Anteile an eine liberale Interessengruppe ab. Diese Gruppe hat durch ihre Verbindungen entgegen dem Gesetz 1200 Joch vor Enteignung geschützt, während im Höchstfalle 500 Joch von der Enteignung zu befreien gewesen wären.

Die Seleuscherbodenbauern verlangten die Anordnung eines neuen Enteignungsverfahrens und die Zuteilung des ihnen laut Gesetz zustehenden Feldanteils. — Die liberale Interessengruppe hat das von der Enteignung auf ungesetzliche Weise gereitete Feld verkauft. Die Käufer waren aber so vorsichtig und stellten im Vertrag die Bedingung, daß im Falle einer späteren Enteignung die Verkäufer die Kaufsumme zurückzahlen haben. Es fragt sich nur, ob die Verkäufer die in die Millionen sich belaufende Kaufsumme zurückzahlen werden können?

Italien verwahrt sich

gegen die Anklage der Doppelzängigkeit.

Rom. Die italienische Presse verwahrt sich aufs heftigste gegen die Anklage der „Doppelzängigkeit“, daß Italien zu gleicher Zeit Deutschland einen Bündnisvertrag gegen Frankreich und Frankreich einen solchen Vertrag gegen Deutschland gestellt haben soll. Italien betreibt keine doppelzängige Politik, sondern sei bemüht, die friedensbedrohende Rolle Frankreichs unwirksam zu machen.

Der franz. Außenminister beteuert

die friedlichen Absichten Frankreichs.

Paris. Außenminister Briand gab im Parlament die Erklärung ab, daß Frankreich den Frieden unter allen Umständen aufrecht erhalten wolle und sei es auch undenkbar, daß Europa noch einmal in einen Krieg verwickelt werde. Briands Worte sind im schreitenden Gegensatz zur Wirklichkeit. Frankreich steht auch heute noch mit Truppenmacht auf deutschem Gebiet. Ein Land, das den Frieden verkündet, darf keinen Krieg führen gegen ein anderes Land. Dieses Verhalten Frankreichs verstößt nicht allein gegen die Friedensidee, es verstößt auch gegen die Ehre selbst, denn das über und über bewaffnete Frankreich vergewaltigt das entwaffnete wehrlose Deutschland.

Wäre Frankreich wirklich das Land des Friedens, müßte es vor allem abzurufen. Dazu ist es nicht nur durch die Friedensidee sondern auch durch den Friedensvertrag verpflichtet, der für die Besiegten und die Sieger gleichmäßig die vollständige Abrüstung bedingt.

Sicherung der Lokomotiven

für Abwicklung des Getreidetransportes.

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion trifft Vorbereitungen wegen Verreifung der zur Abwicklung des Getreidetransportes notwendigen Lokomotiven. Mit Deutschland wurde vereinbart, daß im Bedarfsfalle eine entsprechende Anzahl Lokomotiven leihweise überlassen wird. — Die Eisenbahn wird in der neuen Getreide-Kampagne geräht dastehen, jetzt fehlen nur noch die Käufer, die die großen Getreidemengen übernehmen.

Wieviel schuldet unsere Landwirtschaft?

Bukarest. Ackerbauminister Mihalache wird von den Gelbanstalten des Landes einen Ausweis über die Schulden der Landwirte verlangen, um zu wissen, welche Summen die zu errichtende Agrarbank benötigt zur Rettung der Landwirtschaft vor der Auswucherung. Man schätzt in Fachkreisen die Gesamtsumme der Schulden des Bauerntums auf rund 100 Milliarden Lei, ungefähr 3 Milliarden Friedenskronen. Wenn man nur einen Zinsfuß von 18 Prozent annimmt, soll die Landwirtschaft jährlich allein an Zinsen 18 Milliarden Lei bezahlen, fast soviel als der

gesamte Banknotenumlauf des Landes ausmacht.

Es gibt verschiedene sogenannte Volkswirtschaftler, besonders einige von Deutschböltschkeit durchtränkte Volkswirtschaftler, die sogar 36 Prozent rechnen und diese Art von Darlehen „Hilfsleistung“ nannten. Diese gewissen Volkswirtschaftler stehen auch heute an der Spitze unseres totkranken Wirtschaftslebens, ja sogar die Kranken selbst ersehen in diesen Zugrundgerichtern noch immer ihre Retter und berufenen Führer.

Die Glogowatzer Banräuber — freigesprochen.

Wie erinnerlich wurde anfangs d. Jahres ein Einbruch in die Glogowatzer Erste Sparkassa versucht. Der Fall hat sich folgend zugetragen: Nachts wurde der Wächter und Diener der Sparkassa von einigen maskierten Männern mit schwarzen Gesichtern geweckt, die ihn durch Bedrohung mit dem Tode zwangen, den im Hause der Sparkassa wohnenden Kassier Anton Gernber zu wecken und in den Hof zu rufen. Als Gernber heraustrat, banden ihn die Räuber und wollten ihn durch Mißhandlung zur Herausgabe der Kassaschlüssel zwingen. Gernber blieb aber standhaft und gab die Kassaschlüssel nicht heraus. Die Räuber schleppten ihn ins Haus und mißhandelten auch seine Frau und Tochter, um die Kassaschlüssel in die Hände zu bekommen. Da aber auch diese fest blieben, wollten die Räuber die Kassa aufbrechen. An diesem Vorhaben wurden sie jedoch durch den Sohn Gernbers verhindert, der nachhause kam und als er die Räuber am Werke sah, zur Gendarmerei lief. Die Gendarmen kamen sofort, doch die Räuber flüchteten, ohne daß auch nur ein Einziger gefangen werden konnte. Die Gendarmerei verhaftete bereits am nächsten Tag die Glogowatzer Zigeuner Joan Tralla, Sabu Habacs, Nikolae Ardelean, Joan Gabi, Pascu Gabi und Moise Lancos unter dem Verdacht der Täterschaft. Die Zigeuner haben bei der Gendarmerei und später auch vor dem Untersuchungs-

richter die Täterschaft eingestanden. Vor dem Arader Gerichtshof beteuerten die Zigeuner ihre Unschuld. Sie vermochten ihre Unschuld sogar zu beweisen, da sie reichlich zwei Duzend Zeugen aufmarschieren ließen, die alle eidlich bezeugten, daß die Angeklagten in der fraglichen Nacht unmöglich mittätig gewesen sein konnten, da sie in ihren Betten schliefen. Angesichts einer so genau bewiesenen Unschuld mußte der Gerichtshof die Zigeuner freisprechen.

Erntebericht

aus den Vereinigten Staaten und Kanaba.

Laut verlässlichen Privatschätzungen (eine amtliche Schätzung gibt es nicht. Anmerk. der Schriftleitung) wird das heurige Ernteertragnis in den Vereinigten Staaten folgendes sein: Winterweizen 550 Millionen Bushel (150 Millionen Meterzentner), Sommerweizen 260 Millionen Bushel (70 Millionen Meterzentner) und Hafer 700 Millionen Bushel (200 Millionen Meterzentner). Die heurige Ernte wird folgend geschätzt: Weizen 365 Millionen Bushel (98 Millionen Meterzentner) gegen 276 Millionen Bushel (74 Millionen Meterzentner) im vergangenen Jahre. Die heurige Ernte in Kanada wird also eine bedeutend bessere sein, als im letzten Jahre. Wenn sich diese Schätzungen bewahrheiten, ist ein Steigen der Weizenpreise nicht zu erhoffen.

Lenau-Fest

in Lenauheim.

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahr das Geburtsfest des großen deutschen Dichters Nikolaus Lenau von seiner Geburts-Gemeinde Lenauheim am 3. August gefeiert. Das Programm ist folgendes: 6 Uhr früh musikalische Tagwache, 7 Uhr Empfang der Gäste, 9 Uhr feierliches Hochamt, 1/2 11 Uhr Bankett, Nachmittag Fußball-Wettspiel, Abend 9 Uhr Festschicht vor dem Lenau-Denkmal, nachher Tanz in zwei Lokalitäten im Gemeinde-Gasthaus als auch in dem Lokal des Johann Hehl für Männer und Frauen. Das Programm der Festschicht vor dem Denkmal: Eröffnungsmarsch, Begrüßungsrede, Gesang, Gedicht, Festschicht, Gesang, Gedicht, Schlussmarsch. Fremde Gäste sind gerne gesehen. Diejenigen Gäste, die am Samstag Abend kommen, mögen dies dem Arrangementskomitee vorher anmelden.



Das Retporter Bericht hat den ehemaligen Erzherzog Leopold verhaftet, weil er ein Mitglied der Bande ist, die den auf 150 Millionen Lei geschätzten Familienschmuck der Erzherzogin Maria Theresia veruntreute und verkaufte.

In der Gegend von Brissina (Südjugoslawien) wurden durch Blitzschlag 3 Kinder getötet und schwerer Hagelschlag richtete großen Schaden an.

Die Rischenemer Polizei verhaftete 12 Gymnasialschüler unter dem Verdachte der kommunistischen Propaganda.

Die Glühbirnen- und Lampenfabrik in Neupest ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 150 Millionen Lei. Beim Brand wurden 8 Feuerwehrleute verwundet.

Der Reizinger Landwirt Theodor Kupu ist beim Weizenanfuhren infolge Scheuwerdens der Pferde unter die Räder geraten und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb.

In Buenos Aires (Brasilien) stürzte ein Wagen der Elektrischen Straßenbahn infolge Entgleisens in den Fluß, 70 Personen sind zugrunde gegangen.

In Bochum (Deutschland) hat die Frau des Bürgermeisters in einem Irrensanstalt ihre beiden Kinder mit der Gade erschlagen.

In der Gemeinde Tetellen (Ungarn) wurde der Landwirt Emmerich Gyula von seinen 2 Töchtern mit einem Strick erdrosselt.

In der nordjapanischen Provinz Nagagata wurden durch Uberschwemmungen große Verheerungen angerichtet. Die Zahl der Toten beträgt 27.

In der Gemeinde Schacherdorf (Westungarn) hat ein 80-jähriger Landwirt ein 8-jähriges Kind vergewaltigt.

In Astelel bei Segebin hat der 22-jährige Arbeiter Geró Barany während dem Trusch derart viel Schnaps getrunken, daß er beim Garbeneinlegen plötzlich das Gleichgewicht verlor und in den Einlasser stürzte. Ein marktschreiernder Schrei durchzitterte die Luft und der Mann wurde von der Dreschmaschine in tausend Fetzen gerissen.

Die Maniu-Regierung bleibt, solange sie entspricht, — sagt König Carol

Bukarest. In politischen Kreisen wird die letzte Aeußerung des Königs betreff Dauer der Regierung lebhaft besprochen. Der König sagte, daß solange die gegenwärtige Regierung es beweise, daß sie ihr vorgesehntes Programm durchzuführen trachtet, die Erinnerung einer anderen Regierung nicht notwendig sei. — Durch diese Erklärung sind die verschiedenen Kombinationen der Liberalen und Averescu Partei hinfällig. Beide Parteien rechneten mit einem baldigen Wechsel und hofften, wieder an die Ruder zu kommen.

Die Wahl

des Gertlanoscher Gemeinderates gutgeheißen.

Gegen 2 Mitglieder des Gertlanoscher Gemeinderates wurde Berufung eingelegt, weil sie im Sinne des Verwaltungsgesetzes nicht gewählt werden dürften. Der Revisionsausschuß hat die Appellation als unbegründet zurückgewiesen, somit ist die Wahl des Gertlanoscher Gemeinderates rechtskräftig.

Verantwortlicher Schriftsteller: ...

Brief aus Canada.

Pfingstfest im Montrealer Schwäbischen Verein. — Hoffnung auf Besserung der Lage von den Neuwahlen und der guten Ernte.

Die Schwaben in Montreal schreiten von Tag zu Tag näher an das Ziel ihrer Wünsche und zwar eine geschlossene Schwäbische Gemeinschaft zu gründen! Schon im Winter wurden Stimmen laut wegen Gründung einer schwäbischen Kirchengemeinde. Es gingen auch einige wackere Männer an die Arbeit und organisierten die Schwaben nach vielen Mühen. Die kleine Kirchengemeinde ist entstanden — zwar arm noch an Mitteln — haben auch noch keine eigene Kirche, aber den eigenen deutschen Prediger haben sie schon und es wird da schon deutsch gepredigt in der sonntägigen Messe. Da aber ohne Gesang die Messe zu eintönig wird, entstand von heute auf morgen ein gemischter Chor, der im Singen einstweilen noch schwächern aber im Wollen umso tatkräftiger ist. Eine Kirche haben wir noch nicht, aber deutsche Messen und deutscher Schulunterricht auch schon, wo diese schon da sind. Ist in uns die Hoffnung, daß mit der Zeit wenn die Gemeinde an Geldmitteln reicher sein wird, es auch zur eigenen Kirche kommt. Einstweilen werden die Messen in einer französischen Kirche abgehalten.

Um der Kirchengemeinde die ersten Mittel zu beschaffen für den Kirchenbau, veranstaltete der Deutsch-Schwäbische Verein ein feuchtfröhliches Pfingstfest. Durch Zunahme der Mitglieder war der Verein in der Lage die Lokalitäten des Vereins zu vergrößern und so konnte der Verein den größten Ansprüchen stand halten. Die schönen Räumlichkeiten des Vereins mit Blumen und Tannenzweigen geschmückt, boten den geladenen Gästen ein wirklich schönes Bild.

Abends 9 Uhr waren die Gäste schon vollständig da. Alle Räumlichkeiten waren voll besetzt und im Tanzlokal wiegten sich die tanzenden Paare nach den Klängen der schönen schwäbischen Musik. Außer Banater und Batschauer Schwaben waren noch viele Reichsdeutsche, auch französische und englische Gäste erschienen die zur Hebung der Stimmung beitrugen.

Zur Unterhaltung der Gäste wurden Schönheitskonkurrenzen, Serpentin- und Konfetti-Schlachten zum Besten gegeben.

In den Räumlichkeiten des Clubs besprachen die älteren Männer die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage der alten Heimat. Nachrichten waren hoch da, denn die „Araber Zeitung“ hatte zu dem Feste einige Pakete Zeitungen mit den neuesten Nachrichten unentgeltlich gesendet.

Je mehr das Bier floß, desto gehobener wurde die Stimmung und erst beim ersten Morgengrauen löste sich die fröhliche Unterhaltung auf. Dieses Pfingstfest brachte die erste Grundlage zu der zukünftigen Montrealer deutsch-schwäbischen Kirche.

Kanada einft das Land der unbegrenz-

ten Möglichkeiten wird zu einem Land der immer enger begrenzten Lebensmöglichkeiten und für immer mehr Leute wird es zum Lande der Lebensunmöglichkeit. Die Arbeitslosigkeit, wie ich bisher wiederholt schilderte, wächst und scheint jetzt knapp vor der Ernte den Höhepunkt erreicht zu haben. Außer den allgemeinen weltwirtschaftlichen Ursachen spielt hier auch der Umstand mit, daß Kanada vor den Parlamentswahlen steht. Die alte liberale Partei hat abgedankt, weil sie von der konservativen Partei, wegen der Arbeitslosigkeit und der bisherigen Zollpolitik angegriffen wurde. Der liberalen Regierung wird besonders auch zum Vorwurf gemacht, daß sie trotz der ungünstigen Wirtschaftslage in den letzten 2 Jahren 372.000 Einwanderer ins Land gelassen habe. Die Erwerbsmöglichkeiten werden auch dadurch verstimmt, daß neuer die französisch-kanadischen Arbeiter nicht wie sonst auf 6 Monate in die Vereinigten Staaten arbeiten gingen. Die Zahl der Arbeitslosen wurde dadurch um 200.000 erhöht.

Die Parlamentswahl verursacht eine ziemliche Bewegung. Die Arbeitslosen hoffen eine Aenderung zum Besseren, wenn das neue Parlament gewählt sein wird und eine neue Regierung die Riegel führt. Die zwei politischen Parteien machen natürlich große Anstrengungen, um die Wähler für sich zu gewinnen. Versprochen wird sehr viel. Von den Versprechungen sind noch die der Konservativen die vernünftigeren. Die Konservativen versprechen, sämtliche ausländische Waren mit hohen Einfuhrzöllen zu belegen, wodurch die einheimische Industrie gestützt und aufblühen würde, so daß die heute beschäftigungslosen Arbeiter dauernden Erwerb hätten. Die Konservativen versprechen auch, daß sie, falls sie an die Regierung gelangen, die Einwanderung auf 8 Jahre einstellen werden.

Die unzähligen Arbeitslosen hoffen also auf den Ausfall der Wahl zu Gunsten der Konservativen. Noch mehr hoffen sie aber von der Ernte, die sich als sehr gut zeigt. Regen hat es ausgiebig gegeben, so daß die Saaten ausgezeichnet stehen. Nur der Preis sinkt bedauerlich. In Chicago, dessen Getreidemarkt regulierend wirkt auch auf Kanada, fiel der Weizen auf 1 Dollar (160 Lei) das Bushel (27 Hg.). Angeblich soll bei uns in Kanada der Preis für Neuwelzen mit nur 70 Zent (110 Lei) per Bushel angeschlagen werden. Das wäre der tiefste Preis, seit 10 Jahren.

Darum liebe Landsleute, bleibet daheim und denket nicht nach Kanada zu kommen, das einst als Romaan gepriesen wurde. Hier ist die Lage bedeutend schlimmer wie zuhause.

Montreal, den 22. Juni 1930.

Desider Höniges aus Neusanntanna.

Frankreich trägt Deutschland ein Militärbündnis an.

Berlin. Der Leitartikel des Pariser Blattes „Matin“ (halbamtliche Blatt des Außenministers) Jules Sauerwein, richtet in einem Beltaussatz die offene Aufforderung zu einem Bündnis Deutschlands mit Frankreich. Deutschland könne sich nur mit Frankreich verbinden, da diese zwei Länder, in einem Militärbündnis stehend, sich die absolute Herrschaft über alle Rohmaterialien und Geldquellen in Europa und auch in anderen Weltteilen sichern könnten.

Sauerwein führt punktwiese an, was Frankreich Deutschland bieten und zusichern könnte:

- 1. Die Möglichkeit eines finanziellen Bestandes. — 2. Die Möglichkeit zu einer Erleichterung der Reparationslasten. — 3. Die einzige Möglichkeit, daß Deutschland wieder eine entsprechende Seeresmacht aufstellen könnte. — 4. Die einzige Möglichkeit, daß Deutschland seine Ortsgrenze gegen Polen regle und die Zerteilung Preußens aufhöre.

Aus diesem offenen Antrag, hinter

dem der französische Außenminister Briand steht, wird erst klar, warum Frankreich Deutschland durch Gewaltmittel niederhält. Frankreich wollte Deutschland auf den Tiefsland bringen, damit es in Frankreich seine einzige Rettung ersehe und sich mit ihm verbinde, nur um aus der schweren Lage herauszugelangen. — Frankreich hat den nationalen Stolz des deutschen Volkes außeracht gelassen. Die furchtbare Schmach, die Frankreich dem deutschen Volk durch Aufzwingung des Kriegsschuldbekenntnisses angetan hat, die Schandtat der Besatzungshorden in freien deutschen Landen werden nie vergessen werden. Wenn Frankreich in Deutschland einen ebenbürtigen Partner ersehen hat, hätte es wie so schwere Freveltaten verüben dürfen. Frankreich mühte zuerst sühnen und das deutsche Volk versöhnen, dann erst kann das Bündnis folgen. Ein erprobtes Bündnis würde keinen Halt haben.

Finanzstaatssekretär

Zetanu in Arab.

Der Staatssekretär im Finanzministerium, Zetanu, ist zur Kontrollierung der Finanzdirektor nach Arab gekommen. Die Leitung der Araber Handels- und Gewerbekammer hat die Gelegenheit wahrgenommen und übermittelte dem Staatssekretär die Klagen der Kaufleute und Gewerbetreibenden gegen die Umsatzsteuer. Der Staatssekretär hat die Beschwerde zur Kenntnis genommen und versprochen, sein „Möglichstes“ zu tun. Das heißt soviel, als daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden weiter ohne Umsatz Umsatzsteuer zahlen werden.

Der Untersuchungsrichter

für die Enthastung des Ziegelfabrikanten Threiß.

Der Temeschwarer Untersuchungsrichter hat über Ansuchen der Verteidiger des inhaftierten Ziegelfabrikanten Michael Threiß die Enthastung gegen Ertrag einer Kaution von 100.000 Lei angeordnet. Nachdem der Staatsanwalt gegen die Enthastung Einsprache erhoben wird der Gerichtshof demnächst zu entscheiden haben.

Die Temeschwarer Warenbörse

geschäftslos.

Jahre hindurch mußte die Temeschwarer Börse geschlossen bleiben. Das war in jener Zeit, als es im Banat noch ein Geschäftsleben gab. Seither ist alles still und tot geworden. Als man sich endlich davon überzeugt hatte, daß die Börse wenig oder gar nichts mehr zu tun haben wird, wurde sie endlich eröffnet. Am ersten Geschäftstag wurden noch einige lächerliche Kleinläufe und Verkäufe getätigt. Am zweiten Wörsetag schon zeigte die Börse das Bild der Banater Volkswirtschaft: sie war geschäftslos.

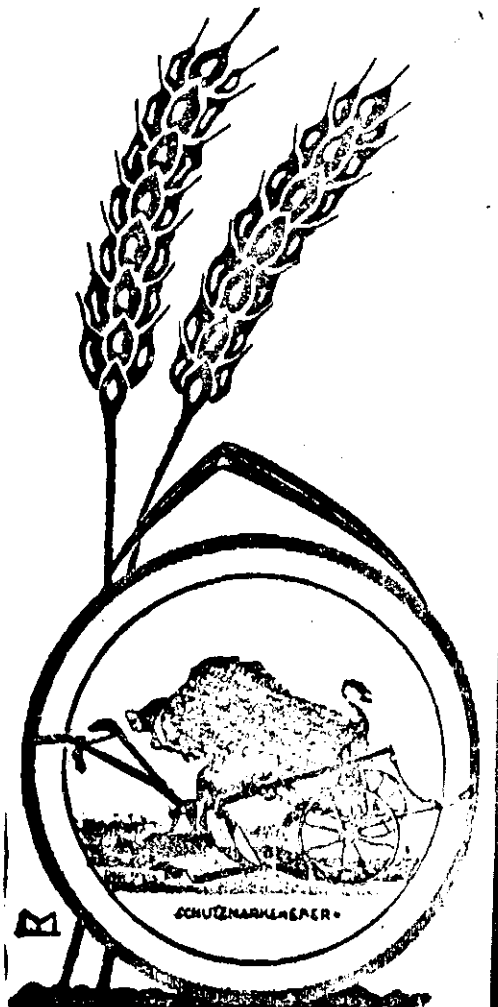
Einbruch in Szetschan.

Aus der Gemeinde Szetschan wird uns berichtet: In das Geschäft des Kaufmanns Frau Witwe ... sind unbekannte Täter eingebrochen, sie raubten 6000 Lei Bargeld und 13 Stück Seidentücher im Werte von 2—3000 Lei. Die eingeleitete Untersuchung hat noch nicht zur Entdeckung der Täter geführt.

Insolvenz. Der Temeschwarer Gerichtshof hat gegen den Tschafowar Kaufmann Jibor Kraus und Frau den Konkurs angeordnet. Anmeldungsfrist der Forderungen bis 6. September.

Eberhardt - Plüde

an erster Stelle



Weiß und Bötter

Temeschwar-Josefstadt Bez...

Dr. Cosma

nicht mehr Präsident der Banater liberalen Partei.

Bukarest. Der gew. Minister Dr. Aurel Cosma hat der Zentralleitung seinen Rücktritt von der Präsidentenstelle der Banater liberalen Partei zur Kenntnis gebracht. Die Zentralleitung hat die Abkündigung zur Kenntnis genommen. An Stelle Dr. Cosmas tritt der bisherige Vizepräsident Dr. Abram Imbroane. — Die Abkündigung Dr. Cosmas steht im Zusammenhang mit der Timisiana-Angelegenheit. Dr. Cosma war nämlich Direktionspräsident der Timisiana. Der Staatsanwalt hat gegen ihn ebenso wie gegen den gew. Generaldirektor Oprea einen Haftantrag gestellt. Nachher wurde dieser Antrag betreffs Dr. Cosma zurückgezogen.

Zwei Hauptschuldige des Timisiana-Krachs verhaftet.

Der gew. Generaldirektor vergiftete sich und wollte den Gerichtspräsident erschleichen.

Wie wir bereits berichteten hat der Temeschwarer Gerichtshof die Strafuntersuchung gegen die Leitung der in Konkurs geratenen Timisiana-Bank angeordnet. Der Staatsanwalt hatte gegen den gew. Generaldirektor der Timisiana, Ioan Oprea (gegenwärtig Präsident der Handels- und Gewerbestammer) u. gegen den gew. Araber Finanzdirektor Julius Arsenovici, der leitendes Direktionsmitglied der Timisiana-Bank war, wegen Betrug, Veruntreuung und mehrfacher Urkundenfälschung die Anklage erhoben und verlangte deren Verhaftung. Der Untersuchungsrichter hat die Verhaftung nicht für begründet gefunden, wogegen der Staatsanwalt an den Gerichtshof appellierte.

Der Gerichtshof erbrachte nach mehrfähriger Beratung folgenden Entscheid:

„In Anbetracht dessen, daß die Untersuchung noch im Anfangsstadium ist, daß noch mehrere wichtige Zeugen zu verhören sind, welche durch die Angeklagten eventuell beeinflusst werden könnten, ferner mit Rücksicht darauf, daß das mögliche Strafmaß fünf Jahre erreicht und gegen sie schwerwiegende Belastungsmomente vorliegen, gibt das Gericht der Berufung der Staatsanwaltschaft gegen die abweisende Entscheidung des Untersuchungsrichters über den Haftantrag Raum und ordnet die Untersuchungshaft der Angeklagten Ioan Oprea und Julius Arsenovici im Interesse der Untersuchung an.“

Als Oprea diese Entscheidung vernahm, griff er in die Tasche, aus welcher er ein Fläschchen hervornahm, dessen Inhalt er rasch austrank. Sodann riß er einen Revolver aus der Tasche wollte damit den Präsidenten Popescu erschießen, indem er diesen zurief: „Ihr habt mich umgebracht!“

Die Bluttat wurde durch den Verteliger Opreas, Advokat Dr. Bardosky verhindert, der im letzten Augenblick den Arm Opreas in die Höhe hielt. Mit Hilfe mehrerer Personen wurde Oprea entwaffnet. Es begann sich bald auch die Wirkung des Giftes zu zeigen. Ärzte wurden telephonisch herbeigerufen, die im Gerichtssaal eine Magenwaschung an Oprea vornahmen. Nachher wurde er formell dem Gefängnisdirektor als Häftling übergeben und sodann unter polizeilicher Aufsicht ins Krankenhaus überführt, wo ihn während der Krankheit ein Detektiv bewachen wird.

Die Verhaftung des gew. Finanzdirektors Julius Arsenovici ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Bezeichnend ist, daß der gew. Minister Dr. Aurel Cosma, der auch ein leitendes Direktionsmitglied der Timisiana war

und gegen den im Anfang dieselben Anklagen erhoben wurden wie gegen Oprea und Arsenovici, nicht einmal erwähnt wurde.

Die Timisiana war eine sogenannte böhmische Bank. Sie ist in ihrem Werden und Wirken verblüffend ähnlich einer anderen nicht minder erzböhmischen Bank. Sogar darin sind sich die zwei erzböhmischen Banken vollkommen ähnlich, daß beide von Männern geleitet wurden, die ihren schönen, edlen Priesterberuf verließen, um das von den kirchlichen Gesehen verdammete Gewerbe des Geldschachers zu betreiben. Oprea war gr.-orientalischer Pfarrer. Die Verdienstsucht und die Gier, eine je größere Rolle zu spielen, haben ihn aus der Bahn seines friedlichen Berufes geschleudert. Um Bankdirektor werden zu können, stürzte sich der Seelsorger Oprea in die schmutzige Schlut der Tagespolitik. Die Welle des Erfolges trug ihn in die Höhe. Er wurde Direktor, später Generaldirektor der Timisiana. Die Timisiana entwickelte sich dank der liberalen Politik Opreas und Dr. Cosmas zu einer starken Anstalt. Unter böhmischen Schlagworten wurde der romanischen Bevölkerung das durch schwere händearbeit ersparte Geld entlockt, besonders große Summen von in Amerika wohnenden Romanen stieß der Timisiana zu. Was auf böhmische Art einfloß, ist auf recht unböhmische Art verteuert und verbunnt worden. Ganz so wie die andere erzböhmische Bank, an deren Spitze auch ein Priester stand, der sich nicht seinem Beruf sondern der schmutzigen Tagespolitik und der Geldschacherpolitik widmete, hat auch die Timisiana die verschiedensten Unternehmungen zugrunde finanziert. Unternehmungen, die vom Anfang an krank waren, oder die infolge der von den Priester-Bankleitern erhellig in die Höhe geschraubten Zinsen krank geworden sind. Beide Priester-Bankleiter übten ihren von der Kirche als schändlich gebrandmarkten Beruf immer im Namen Gottes aus, denn bei allen Anlässen, mag das Geschäft noch so schmutzig und der Zinsfuß noch so hoch gewesen sein, stets prangte das Zeichen der Nächstenliebe: das goldene Kreuz des Erlösers auf ihrer Brust.

Den einen Priester-Geldschacherer: Ioan Oprea hat sein Schicksal erreicht. Vielleicht, damit die Gleichheit im Werden u. Wirken der zwei erzhelligten Männer auch im Verderben herrsche, tritt in Bälde auch an den anderen Priester-Geldschacherer die irdische Gerechtigkeit heran und so manchen Leuten wird dann die schwarze Binde von den Augen fallen.

Berede über Herstellung

der Straßen im Araber Komitat.

Im ständigen Ausschuss des Araber Komitates war wieder einmal die Rede über die Renovierung der Straßen. Es wurde überoft Beschlossenes wieder beschlossen und es wird, wie es bisher gewesen ist, beim Neben bleiben. Das Komitat hat zur Herstellung der Straßen 20 Millionen in den Voranschlag aufgenommen, auch die Kostenanschläge der zunächst vorzunehmenden Reparaturen sind längst ausgearbeitet. Geschehen ist aber noch gar nichts. Da es nicht anzunehmen ist, daß der ständige Ausschuss bloß aus Zeitvertreib sich mit dieser Frage befaßt, fehlt es gewiß nicht an gutem Willen, sondern es fehlt es wohl das Wichtigste: das nötige Geld. Wir befürchten darum sehr stark, daß die Neuarab-Baderlacher, Neuarab-Fibischer, Szekudbar-Santmatiner und sonstige Straßen auch weiter unrenoviert bleiben und der Verbesserung des Verkehrs dienen werden.

Einführung der Klassenlotterie.

Bukarest. Die Regierung befaßt sich mit dem Gedanken, die Klassenlotterie einzuführen. Nachdem ungemein viel Geld zum Anlauf von ausländischer Klassenlotterielosen verwendet wird, ist der Plan der Errichtung einer staatlichen Klassenlotterie ganz vernünftig. Wenn es nur auch eine Lotterie wird in zweifachen Sinne und nicht eine „Lotterie“ (romanisch Dieberlei) im östlichen Sinne.

Straßenbauarbeiter

im Temesch-Torontal.

Der ständige Ausschuss des Komitates Temesch-Torontal beschloß die Renovierung von folgenden Straßen: Lippa-Temeschwar, Gifeladorf-Babscha-Bolintz, Gottlob-Grabag-Benaheim-Großjesscha, Altringen-Resinz-Charlottenburg-Buzad-Nadasch-Nekasch. — Der Temesch-Torontaler ständige Ausschuss beschließt auch immer die Herstellung der Straßen. In der Wirklichkeit wird aber nur beschossen und die Straßen nicht beschottert.

Geldkurse. (Arab)

1 Dollar hat einen Wert von Lei 168.—
1 ungarischer Pengö 29.40
1 österr. Schilling 23.90
1 Schweizer Frank 32.60
1 Dinar 2.98
1 Dänenmark 40.25
1 Pfund Sterling 817.60
1 französischer Frank 6.60

Ein Oberleutnant

als Geldfälscher.

Bukarest. Die Polizei hat eine Geldfälscherbande ausfindig gemacht, deren Leiter der Militärarzt-Oberleutnant des 2. Artillerieregiments, Nikolae Colea, ist. Es wurden bei ihm 815 gefälschte und 32 echte 1000 Leinoten gefunden. Auf Grund der Aussagen des Oberleutnants wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen und mehrere Personen, bei denen sich falsche Tausender vorfanden, verhaftet.

Auto aus Gold.

In Cherbourg ist ein für den Schatz von Persien bestellter Vergnügungswagen aus Amerika eingetroffen. Der Wagen ist der Höhepunkt an Verschwendung und an Geschmacklosigkeit. Der ganze Aufbau des Wagens besteht aus Goldplatten, in die Edelsteine in der Form des königlichen Wappens eingelassen sind. Für die Ueberfahrt wurden allerdings die Steine durch falsche ersetzt. Die echten Steine, die gesondert mit allen Vorichtsmaßnahmen befordert werden, sollen erst vom Hofgoldschmied des Schatzes in Teheran eingesetzt werden.

Nachprüfung

für die bei der Reiseprüfung Durchgefallenen.

Jene Schüler, die bei der Reiseprüfung durchgefallen sind, können im September eine Wiederholungsprüfung machen. Es wird auf dem Gebiete der Temeschwarer Regionaldirektion nur in Temeschwar eine Prüfungskommission tätig sein, so daß die Durchgefallenen aller auf dem Gebiete der Regionaldirektion liegenden Gymnasien sich nach Temeschwar begeben werden müssen.

Sängerkreis im Billed. Die Gruppe „Huttracht“ des Bundes Banater Deutschen Sänger wird am 17. August in Billed ein Sängerkreisfest veranstalten, an welchem voraussichtlich viele Gesangsvereine teilnehmen werden.

Es gibt „Eberhardt-Pflüge“ für alle Bodenarten.

Welt-Radio-Programm:

- Mittwoch.**
 19.30 Wien: Die Pflanzung als Sauerstoffzeuger — 21.10: Sonatensaband. Prof. Franz Schmidt.
 19.30 Berlin: Deutsche Rache in der Vergangenheit (Mag Bauer). — 19.30: Konzert.
 12.05 Prag: Vortrag für Landwirte. — 18.25: Vortrag für Frauen.
 17 Budapest: Vortrag. — 18.35: Schallplattenkonzert.
Donnerstag.
 18.30 Wien: Frauenarbeiten als Erholung. Direktor Maria Hedwig Maul. — 20.05: Robert Schumann: „Dichterliebe“ (Sebine).
 12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 18.05: Konzert.
 18.30 Prag: Vortrag für Industrie, Handel und Gewerbe. — 18.20: Deutsche Pressenachrichten.
 18 Budapest: Vortrag.

Ein Gericht getraut

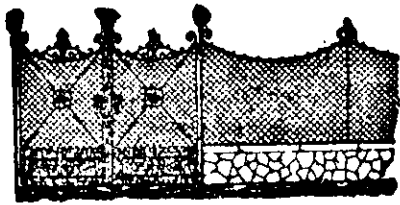
sich einen Mörder nicht zu verurteilen.

Paris. Die Stadt Marseille wird das französische Chicago genannt, da die Verbrecher ähnlich wie in Chicago durch ihre feste Organisation eine wahre Gefahr für die öffentliche Ordnung bilden. Die Macht der Verbrecher geht so weit, daß die Gerichte sich in schweren Fällen nicht mehr zu urteilen trauen. So wurde die gegen einen Mörder anberaumte gewisse Verhandlung verziagt, weil die Geschworenen und Richter in zahlreichen Briefen am Leben bedroht wurden. — Die Verhandlung gegen den Missetäter wird wahrscheinlich in einer anderen Stadt abgehalten werden.

Fahnenweihe in Perjasosch. Die neue Fahne der Perjasosch-Hauskürker Freiwilligen Feuerwehr wird am 27. August feierlich eingeweiht.

Eisentore, -Türen und Einzäumungen

mit Drahteinlage sind elegant, haltbar und billig! Große Modelle bei M. BOZSAK & SOHN A.-G. Drahtwaren und Eisenmöbelfabrik, Temeschwar-Fabrik Untere Grabengasse 10. Musterblatt und Preisliste gratis.



Marktbericht.

Araber Getreidepreise:
 Weizen 75-er 380, 78-er 380, 77-er 400, Neuweizen 400-410, Gerste 200, Mais 480, Hafer 260-280 bei der Meterzentner. (Telephonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Getreideagentur, Arab, Bul. Reg. Maria 21, Telefon 4-86.
 Temeschwarer Getreidepreise.
 Weizen 75 Kg. 580-5, 78 Kg. 395-400, 77 Kg. 410, 78 Kg. 430, Tendenz unverändert. Mais 240, Alete ohne Sach 160, Neugerste 150, Altgerste 200, Hafer 260, Mehl 30/70 Kleinmühle 760, Ober-torontaler 790.
 Wiener Marktpreise.
 Getreide: Weizen 760, Roggen 475, Hafer 575.
 Lebensmittel: Erbsen das Kg. 16-24, grüne Bohnen das Kg. 12-19, Kartoffel das Kg. 4-5, Eier das Stück 2.60-3.80, Topfen das Kg. 24-49, Butter 96-160, Backhühner das Paar 84-108.

Mühlen

finden ständig sämtliche modernern

Müllerei-Maschinen

Fabrikation

Schneider, Jaquet & Cie.

bei der Generalvertretung für Groß-Romanien:

Jaques Gold

S. A.

Bukarest, Strada Doamnei 21
Ingenieur-Besuche kostenlos.

Ich zerbrech' mir den Kopf



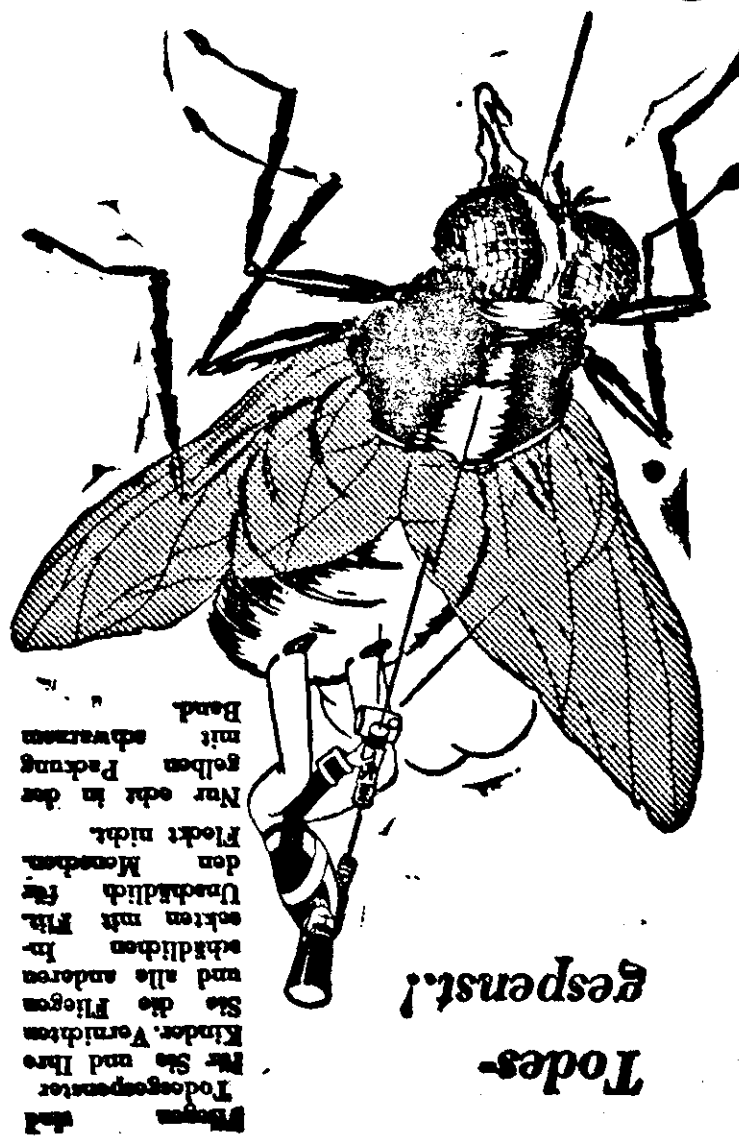
— welche Folgen es hat, wenn sich die Schüler und Lehrer gegenseitig duzen? Das Lehrerkollegium der Rätch-Kollwitz-Schule in Berlin-Neutölln hat kürzlich den Beschluß gefaßt, daß die Schülerinnen der Oberklassen des Lyzeums von den Lehrern und Lehrerinnen mit „Frau“ anzusprechen seien ... Der Schulausschuß und die Schülerinnenversammlung beschloß wieder, daß die besonders beliebten Lehrer und Lehrerinnen nur mit ihrem Vornamen und dem vertraulichen „Du“ anzusprechen sind ... Beides klingt etwas hippermobbern. Mindestens bei uns versteht man unter dem Fort „Frau“ ganz etwas anderes, als eine noch die Schulbank drückende Schülerin. Frauen haben meistens schon Erfahrungen von dem süßen Geheimnis aus dem Eheleben, die man in der Schule, mag sie auch noch so modern sein, nicht lernen sollte ... Auch das „duzen“ zwischen Schülern und Lehrern war bisher noch nicht dagewesen und kann gewiß nur zum Schaden des Respektes in den Schulen eingeführt werden.

— über den einzigen Wunsch einer amerikanischen Dame, namens Clema Balska. Die Frau wollte berühmt werden und nachdem man hierzu Geld benötigt, so mußte sie sich welches schaffen ... Bei manchen Frauen geht das Geldverdienen leicht und auch Frau Balska faßte die Gelegenheit beim richtigen Schopf: sie war viermal verheiratet, ließ sich ebenso oft scheiden und abfertigen. Jetzt hat sie 100 Millionen Dollar als Vermögen und steht es langsam ein, daß mit all dem Gelde sie ihren Herzenswunsch, eine große Sängerin zu sein, nicht erfüllt sehen kann. — Gott sei Dank gibt es auch noch Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann ...

— über die aussichtslose Stellung, die heute ein Finanzminister in Deutschland hat. Es mag viele undankbare Aufgaben und Stellungen im politischen Leben in aller Welt geben. Aber das undankbarste ist die Stellung eines Finanzministers in Deutschland. Nur Zauberer und Künstler sollten auf diesen Platz berufen werden. Ein gewöhnlicher Sterblicher wird nie und nimmer das Problem lösen, wie man mit 100 Mark Einkommen 200 Mark Ausgaben bestreitet. Die Zeiten der Wunder sind eben vorbei; das sollte man auch in Berlin endlich einsehen lernen. Auch eine Diktatur würde in Deutschland nichts daran ändern, daß ein ausgepreßtes Volk einmal am Ende seiner Kräfte anlangen muß, wenn man fortfährt, Blutabzapfungen vorzunehmen. Ob man diese Prozedur nun mit dem Namen Young-Plan oder Dawes-Plan belegt, ob man Kriegsschuldigung auf Reparation umtauscht, oder Währungsreform und Tribut: Sanktionsrechte benennt, — es bleibt sich für den Zustand des Ausgebeuteten gleich. Wenn man jemanden bis auf Hemd alles weggenommen hat, kann man nach dem Hemd ihm nur mehr die Haut abziehen, und dann hat die Sache so ziemlich ein Ende.

— über das Lösungswort: „Kaufe heute — zahle im Jenseits!“ Dies ist nicht ein dummer amerikanischer Witz, sondern blutiger Ernst, welcher heute von Millionen Menschen befolgt wird. Die Leute sind darauf gekommen, daß der Diebstahl nicht ungestraft bleiben kann. Die kleinen Diebe — pflegt man zu sagen — werden aufgeknüpft, die großen läßt man laufen ... Um nicht aufgeknüpft zu werden, pflegen nun die meisten Menschen bei den Kaufleuten, Industriellen und sonstwo es nur möglich und gangbar ist, auf Ratenzahlung einzukaufen. Ein-zwei Raten werden auch bezahlt und dann vergißt man darauf. Der gebrellte Kaufmann ist gezwungen zu klagen. Es vergehen Jahre bis er einmal ein Urteil und Aussicht

„Fotografieren Sie sich mit dem FELIT“



Prozesskosten
für Sie und Ihre
Kinder, Vertrieben
Sie die Fliegen
und alle anderen
schädlichen In-
sekten mit Felit
Unschädlich für
den Menschen.
Fleckt nicht.
Nur oder in der
gelben Packung
mit schwarzen
Band.

Todes-
gespenst!

Die regatische Finanzpolitik hat versagt.

Von Germanicus.

Das System des gew. Finanzministers Madgearu hat sich als verfehlt erwiesen. Madgearu wählte das am einfachsten bündende Mittel die staatlichen Einnahmen durch Steuererhöhung zu steigern, um mit den auf diese Weise erzielten Einnahmen die gesteigerten staatlichen Ausgaben zu decken.

Minister Madgearu wußte es nicht (oder wollte er es nicht wissen?), daß die Steueruntertanen Bewohner der neuangegliederten Gebiete bereits zu arg besteuert wurden. Nicht nur besteuert, sondern förmlich ausgezogen auf die raffinierteste balkanische Art. Er wußte es nicht, daß man unter den verschiedensten Rechts- und Unrechtsmitteln die Bewohner der Landstriche durch deren Anschluß Kleinrömänien zu Großrömänien geworden ist, geschehen hat. Finanzminister Madgearu sah nur ein Ziel vor sich: das staatliche Finanzgleichgewicht muß hergestellt werden. Erbürdetete den überlasteten Bewohnern der neuen Gebiete noch größere, untragbare Steuern auf und er ließ diese Steuern ohne Rücksicht auf die Folgen eintreiben.

Die Finanzpolitik Madgearus hat viele tausende von erwerbenden, steuerfähigen Bürgern aus dem wirtschaftlichen Gleichgewicht gebracht, ohne aber dadurch das ersehnte Ziel: die Herstellung des staatlichen Finanzgleichgewichtes zu erreichen. Gesezt jedoch die Steuerbürger hätten mit Anspannung aller Kräfte und Aufopferung ihrer Sparreserven die entworfenen Steuersummen ausgebracht, so könnte Madgearu deswegen noch keinesfalls als ein guter Finanzminister gelten. Denn nicht darin besteht die Weisheit eines Finanzministers, daß er aus den arbeitenden und schaffenden Bürgern alles herausholt, was ihnen erpreßt werden kann. Ein Finanzminister, überhaupt zu solch schweren Selt, muß das Gleichgewicht

im staatlichen Haushalt durch Verminderung der Ausgaben herzustellen trachten. In dieser Hinsicht hat Minister Madgearu gänzlich versagt. Sowie die nationalgarantistische Regierung am Anfang ihrer Herrschaft die Baden voll-nahm und der Welt eine unbarmherzige Abbau- und Sparpolitik verhieß, hat auch Madgearu, als er zum Finanzminister ernannt wurde, als Hauptpunkt seiner Finanzpolitik die Sparfamkeit verkündet.

Die nationalgarantistische Partei hat dem Lande schwere Enttäuschungen verursacht. Doch hat wohl kein Mitglied der nationalgarantistischen Regierung die Offentlichkeit mehr enttäuscht, wie Madgearu. Man erhoffte von diesem Manne, der so unbarmherzig Steuer ausbittieren und durch rücksichtslose Gewaltanwendung die Steuern auch einzutreiben suchte, daß er gegen die Vergeuder, Umsonstfresser, Nehmer, Schmarotzer, und sonstigen Dunkelrentner, die alle am Markt des Staates zehren, zumindest so hart vorgehen wird. Minister Madgearu hat sich als ein Mann erwiesen, der nur mehrlosen Kleinen Renten gegenüber ein schrankenloser Geblöter sein kann. Dort, wo er hart und unbeugsam hätte sein sollen, hat er gänzlich versagt.

Wenn man Madgearu sagt, ist damit wohl ein Einzelner doch ist zugleich das Regater System selbst gemeint. Die eiserne, gerechte Faust, die den Blick auf Ganze gerichtet, fest zupackt, die Schaffenden schon u. alles Unkraut, alle Parasiten rücksichtslos entfernt vom Staatsorganismus, — der Mann, der ohne Rücksicht auf Stellung u. Rang alle Vanalitäten unschädlich macht, setzt dem Lande. Ein Finanzdirektor von westlicher Gesinnung und allesumfassender Erkenntnis allein kann uns aus dem Sumpf retten. Wo ist dieser Mann?

auf sein Geld hat... Wenn der Schuldner unterdessen nicht schon als ehrlicher Mann gestorben ist, so folgt die Exekution, gegen welche wegen nichtigen Gründen appelliert und die Sache wie-

ber auf einige Monate hinausgeschoben wird, bis der Kaufmann selbst zugrunde geht, weil ihm das Kapital dazu fehlt, um den Ausgang eines Prozesses abzuwarten.

Die Banater Junggarantisten und die Timisiana-Affaire.

Die Jugendorganisation der Banater Nationalgarantisten richtete an den Landesprokurator Staatsanwalt Michailides folgendes Schreiben: „Die Banater Organisation der Junggarantisten gibt ihrer besonderen Bewunderung Ausdruck über Ihr energisches und würdiges Auftreten bei Ermittlung der Schuldigen beim Timisiana-Panama.“ — Dieses Schreiben ist ein unzeitweiliges Zeugnis für den Stand unserer öffentlichen Moral. Der Staatsanwalt, der seine Pflicht erfüllt, wird beglückwünscht. Die Pflichterfüllung ist bei uns also ein Maßnahmenfall.

Kurse

für Banater deutsche Lehrer.
— Vom 25.—29. August findet in der Banatia ein Sprechkurs für Banater deutsche Lehrer statt. Leiter des Kurses ist Dr. Erich Drach, Rektor der Universität in Berlin. Der Bund Banater Deutscher Sängere vereinstaltet in Verbindung mit dem Sprechkurs für die Chorleiter der Bundesvereine ebenfalls einen Kurs. Zwischen 2. und 4. September wird in der Postfester Adershauschule ein landwirtschaftlicher Kurs für Lehrer abgehalten.

162 Todesopfer

bei einer Grubenkatastrophe.
Ueber das Grubenunglück in Neurobe (Schlesien), über welches wir bereits kurz berichteten, werden furchtbare Einzelheiten bekannt. Die Zahl der Opfer beträgt nicht, wie anfangs berichtet wurde, bloß 60 und etliche, sondern 162. Fast die ganze Belegmannschaft von 194 Mann, ist der Katastrophe zum Opfer gefallen. Das Unglück wurde durch Kohlenstoffausbruch verursacht.

5 Personen

und 50 Schafe von einem wütenden Wolf gebissen.
Aus Tschernowitz wird berichtet: In dem bessarabischen Dorfe Roteschant wurden 5 Personen und 50 Schafe von einem wütenden Wolf gebissen. Der eine der Gebissenen, ein 17-jähriger Bursche, ist kurz darauf wütend geworden und starb unter furchtbaren Qualen. Die übrigen vier gebissenen Personen konnten durch Schutzimpfungen gerettet werden. Die gebissenen Schafe wurden getötet.

Selbstmord in Gantandres.

Wie uns aus Gantandres berichtet wird, hat sich der dortige 64-jährige Einwohner Georg Gellert wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt.

Jugendtagung

in Kleinbescherel.
Der Bund der Banater deutschen Jugendvereine hält am 15. August eine Tagung in Kleinbescherel, an welcher voraussichtlich zahlreiche Mitglieder der Jugendvereine teilnehmen werden. Passive Bilanz der Grabaker Dampfmühle. Die Banater Dampfmühle A. G. in Grabak (unter Liquidierung) hat ihre Bilanz vom Jahre 1929 veröffentlicht. Bei einem Aktienkapital von 6 Millionen und Reserfonds von 4.681.720 Beträgt der Verlust 19.552.165 Bel.

Neuere Verhaftungen

in der Walschwindel-Affaire.
Langsam wideln sich immer neue Personen in die Temeschwarer Walschwindel-Affaire hinein. Die Hauptverdächtigen sind zwar noch immer auf irelem Fußboden, doch wird mit der Zeit auch an diese Reihe kommen. Vor einigen Tagen hat die Temeschwarer Polizei den Leiter einer Auswanderungsbüro in Grad verhaftet. 2 Tage später wurde der Notar von Grafantmikolaus Stefan Jena verhaftet. Der vor 2 Wochen verhaftete pensionierte Grafantmikolaus Notar Stefan Dobos hat scheinbar seine Kollegen durch seine Aussagen mit hineingezogen.

Öffene Sprechhalle.

Für das unter dieser Rubrik enthaltene übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

untergeordnet bin der Ansicht, daß es lächerlich und albern anmutet, wenn die bei der Kandidierungsabstimmung für die Gemeindevahlen herausgefallenen „Unzufriedenen“ in Schöndorf von einem Drängen in den Richterstuhl meinerseits reden, wo doch das Volk sowohl bei der Kandidierung, wie auch bei der Wahl frei sein Wort gesprochen hat und dieses verwirklicht sehen will. Man hat mich ohne das geringste Drängen gewählt.

Das Schlagwort: ich möge den Arbeiterstand schonen, will bloße Stimmungsmacherei gegen mich sein, doch ich bin überzeugt, daß gerade diese Stimmungsmacher den Arbeiterstand am ärgsten ausnützen.

Was meine Privatwirtschaft angeht, ginge selbe die betreffenden „Unzufriedenen“ auch dann sehr wenig an, wenn ich mich um sie gar nicht kümmerte.

Ueberhaupt mögen die Betreffenden ihre Ratschläge für sich behalten und sie womöglich selbst befolgen!

Schöndorf, den 11. Juli 1930.

Josef Klepp jun., 285, gewählter Richter der Gemeinde Schöndorf.

Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Derselbst alte Eisentraberken und Betonstein zu haben.

Cieza Hartmann,

Baumaterial- und Brennmaterialhandlung, Nr. 10, gew. Boros-Bent-Platz 61. Tel. 708.

Erschienen ist:

Der Rebschnitt

in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues.

Unentbehrlich für jeden Weinbauer u. Landwirt.



Von Peter Dörr, Landwirt in Großjettsha.

Verlag der „Arader Zeitung“, Arad, Dr. 25 Lei, mit Post um 10 Lei mehr

Doktorat

und vollständige akademische Studien für alle Fächer durch Spezialkurse; am Studienende Universitätsdiplom. Botte postale Nr. 524, Brüssel (Centre), Belgien.

Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Liedern zu beziehen zum Preise von Lei 25 (mit Post Lei 30. Statt Geld können auch Briefmarken in einem Brief geboten werden)

von der Buchhandlung der „Arader Zeitung“, Arad, Ecke Fischplatz. Bei Mindestbestellung von 10 Stück für eine Kameradschaft, werden selbe mit nur Lei 200 per Nachnahme versandt.

In den Gemeinden ist das Deutsche Volksliederbuch bei unseren Kalenderkommissionären zu haben.

Leinenanzüge für Herrn wäscht und bügelt.

am schönsten die Dampfwascheret der

Theresia Buttinger

Arad, Str. Conflorului (Bathany-Gasse) Nr. 35. Im Hofe.

Nr. G. 174/1930.

Exzitationstundmachung.

Auf Grund der befristungsweisen Zwangsvollstreckung, durchgeführt infolge des Bescheides Nr. 6650/1929 des Gerichtshofes Arad, werden die im Protokolle Nr. G. 174/1930 aufgenommenen Objekte und zwar 2 Dampfpflüge Nr. 805, 806, 2 Dampfpflüge Nr. D. P. Nr. 28, 1 Pflug mit 6 Reihen, 4 Wägen und alle Zugehörige zu Gunsten des Gläubigers gegen die Schuldner im Sinne der §. 107, 108 des G. N. 1881 am 21. Juli nachmittags 1 Uhr in der Gemeinde Engelsbrunn im Wege einer öffentlichen Exzitation verkauft.

Arad, am 21. Juni 1930.

Gerihtsvollzieher: G. Stoicescu m. p.

Nr. G. 174/1930.

Publicație de licitație.

In baza executiei de escontentare efectuată in ziua de 14 Ianuarie 1930 pe baza decisiului Tribunalului Arad cu Nr. 6650/1929, obiectele sechestrate in procesul verbal de executie Nr. G. 174/1930, — 2 mașini de arat Nr. 805, 806, — 2 mașini de arat Nr. D. P. M. 28, — 1 plug cu 6 brazde, 4 bărați pe roate și acc presuile in suma de Lei 170.000 Lei cuprinse in favorul următoarei contra următorilor se vor vinde la licitație publică in comuna Engelsbrunn in ziua de 21 Iulie 1930 ora 1 d. m. conf. art. de lege IX. §-ului 107 și 108 din anul 1881.

Arad, la 21 Iunie 1930.

Sef-portărel:

G Stoicescu m. p.

Am schönsten färbt u. putzt

KNAPP

Arad, gew. Weitzer-Gasse 11 u. Magyar-Gasse 10.

Frühjahrskleider, Überzieher: färbt und putzt

J. Müller & Sohn, Arad, Weitzer-Gasse Nr. 5, Asztalos Sándor-Gasse 6

Soeben erschienen

mit 511 ausgewählten Kochrezepten



160 Seiten. Preis nur 50 Lei.

Zu beziehen vom Verlag:

„Arader Zeitung“, Arad.

Bestellschein.

Unterfertigter bestellt hiermit _____ Stück „Silberes Kochbuch“ zum Preise von a Lei 50 und bittet, dasselbe per Nachnahme zu senden.

(Ort) _____ den _____ Juni 1930.

Unterschrift.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, zettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige 3. Rate der Quadratmeterhöhe 4 Lei oberhalb der unpaarigen Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflicher Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Lüchtiger Hart- und Weichläser sucht Stelle. Anzufragen bei der Administration des Blattes.

Wohnarten Großmännlein, mit Komitatzgrenzen 1: 900.000, Format 90/60 Zentimeter. Preis Lei 45. Für Kanzlei, Schule und Haus. Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Junges deutsches Mädchen für alles, vom Lande, wird zur sofortigen Aufnahme gesucht bei der Familie Josef Müller, Arad, Piata Elena Doamna 3.

Ernstes deutsches Fräulein, die romanisch spricht und auch Klavierunterricht erteilen kann, wird aufgenommen bei Dr. Albert Zatabji, Al. I. Cuza, Sub. Bifor.

Riemergehilfe wird für sofort aufgenommen bei Franz Zimmermann, Riemermeister Arad, Str. Marasesti Nr. 6. Lohnansprüche vorher anzugeben.

Zimmereinrichtung, poliert, sowie zwei große Kisten und verschiedene Hausgeräte billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schmiedegerhilfe auf Dauerposten, wird sofort aufgenommen bei Franz Alb, Schmiedemeister Trebeswetter, (Tomnatic) Sub. Timis-Torontal.

10-er Dreschmaschine, Fabrikat Hoffherr komplett in gutem Zustande zu verkaufen am Dreschplatz bei Johann Rujel, Secani Nr. 29. Sub. Timis-Torontal.

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
„ „ 100 Stück	Lei 100
Volksliederbuch	Lei 25
„Was schmeckt die Kieme gam“	Lei 40
Gesetz der Winterheilskräuter	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der Arader Zeitung.

Belm Wandern!

Vergessen Sie bitte nicht

„Gutes für unterwegs“ Beyer-Band 212 (1 M)

Im „Nachdem pack dich“ in Rucksack. Zeigt Wanderrouten zu Fuß, Boot und Auto, wie man sich bei Wanderungen u. Picknicks trotz einfacher Kochkünste preiswert und abwechselnd bereichern kann.

Bestell den Beyer-Band

Verlagsverlagsgesellschaft, B. 143 (90 Pl) Buchreihe: 24, 209/114, Preis je B. 1 Lei und 100 St. 11 Lei

Überall zu haben



Bestell den Beyer-Band

Wer mit den Schwaben im Banat und Arader Gau geschäftliche Beziehungen anknüpfen will, der muß in der meistgelesenen

„Arader Zeitung“

annonzieren,

die infolge ihrer hohen Auflage auf der Rotationsmaschine gedruckt wird.